

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-512116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gadafi und die Schweizer Presse

Sage niemand, die Vielfalt der Schweizer Presse sei nicht gewährleistet. Vorläufig dokumentiert sie sich, allen Konzentrationsbewegungen und dem weiterhin fortschreitenden Zeitungsterben zum Trotz, aufs eindrucklichste in der Person des libyschen Staatspräsidenten Muammer Gadafi. Oder wie hätten Sie wohl den Namen jenes heiss-spornigen arabischen Politikers geschrieben, der von Zeit zu Zeit die Hand auf den Oelhahnen und damit die Welt in Atem hält? Sehen Sie: jetzt sind Sie ganz schön verunsichert und erinnern sich, falls Sie eifriger Zeitungsleser sind, den Namen bald so, bald anders gedruckt gesehen zu haben. Trösten Sie sich. Mir ging es, gleich vielen, ebenso. Aber als Freund eines funktionellen Rationalismus habe ich mich wenigstens privat für die oben angeführte vereinfachte Version «Gadafi» entschieden und es dabei bewenden lassen, dass der Mann als Politiker ohnehin schon kompliziert genug ist.

Allerdings sieht es so aus, als ob meine Auffassung vom orthographisch reformierten Gadafi den meisten Redaktoren führender Schweizer Blätter fürs erste noch etwas allzu avantgardistisch erscheine. Vermutlich fürchten sie bei einem Anschluss einen Substanzverlust, da die umstrittene Schreibweise Gadafis im Spiegel der Schweizer Presse immerhin auch als Ausdruck besonders ausgepräg-

ter Individualität verstanden wissen werden könnte. Es gibt zweifellos wichtigere Probleme, die einer Lösung harren. Gleichwohl fand ich es der Mühe wert, einmal verschiedene Publikationsorgane auf ihr verbales Verhältnis zu Gadafi hin zu überprüfen. Meine Gretchen- oder vielmehr Muammer-Frage: wie hältst du's mit der Orthographie des libyschen Staatsherrn? zeitigte dabei das folgende Ergebnis:

Auf die gängige Form *Ghadhafi* hat sich eine breite Basis von Presseerzeugnissen der unterschiedlichsten Provenienz eingelassen, als da unter anderem sind: «*Neue Zürcher Zeitung*», «*AZ*», «*Luzerner Neueste Nachrichten*», «*Der Bund*». Und es muss für den Fortbestand der Demokratie als hochehrföhrlich bezeichnet werden, dass in dieser bewussten Angelegenheit für einmal alle Gegensätze überwunden werden konnten, was um so höher zu werten ist, als der Name eines fremden und dazu noch arabischen Volkstribun nicht unbedingt geeignet erscheint, Solidaritätsbekundungen abzulegen. Etwas aus der Reihe tanzt dann aber bereits die «*Weltwoche*» mit ihrem *Ghaddafi*, während das «*Aargauer Tagblatt*» immerhin den Mut aufbringt, sich von dem h hinter dem G zu trennen, dafür jedoch ebenfalls das d in der Mitte verdoppelt, woraus nach Konrad Duden ein *Gaddafi* entsteht.

Eher enttäuschend ist in dieser Hinsicht die sich sonst so progressiv gebende «*National-Zeitung*», von der man wohl anstelle des etwas verschämt kompromisslerisch dreinblickenden *Gaddafi* ein wahrhaft baseldytsches *Gadafy* hätte erwarten dürfen. Da lob' ich mir hingegen ihre Kollegen vom Zürcher «*Tages-Anzeiger*», die sich mit einem erfrischend unkonventionellen *Kathafi* weit auf die Aeste jenes Baumes hinauswagen, als der sie laut Slogan alle überragend im Blätterwald stehen. Ein Blätterwald, notabene, in dem das «*Badener Tagblatt*» eindeutig den Vogel abschießt mit seinem vornehm-distinguierten *El-Ghadafi!* Danach scheint festzustehen, dass das Sprichwort vom Wald, aus dem es herausschalle, wie man hineinrufe, zumindest nicht in bezug auf den zitierten Blätterwald zutrifft. Oder sollte das Ganze mit der regional verschiedenen Phonetik zu tun haben?

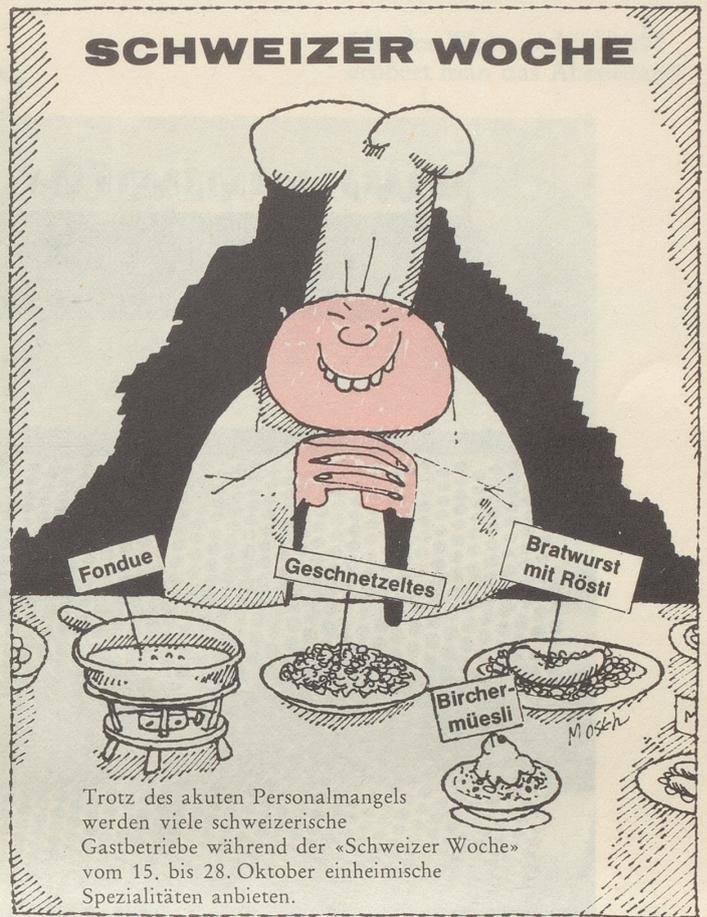
Doch lassen wir diese Gadaviechereien, die zu nichts weiter führen. Wenden wir uns wieder mit ganzer Aufmerksamkeit dem Ernst des Lesens zu! *Peter Heisch*

Dies und das

Dies gelesen: «Ist Dummheit erblich?»

Und *das* gedacht: Fest steht jedenfalls, dass sie nicht ausstirbt.

Kobold



Konsequenztraining

Mit der Teuerung leben, was bleibt uns anderes übrig? Aber die Beispiele sind doch immer wieder erschütternd.

So liest man da: «Unser Zürcher TV-Studio hat 4,9 Millionen Franken mehr gekostet, als ursprünglich veranschlagt war. Die Mehrkosten sind ausschliesslich durch die Teuerung verursacht worden. Ohne sie wäre der Voranschlag um 3,7 Millionen Franken unterschritten worden. Etwas ungünstiger hat sich der steigende Index in Genf ausgewirkt. Dort macht die Teuerung 79,9 Millionen Franken aus. Mit andern Worten: Die Zürcher Baurechnung ist zufriedenstellend...»

8,6 Millionen ausschliesslich teuerungsbedingte Mehrkosten = zufriedenstellend. Mit der Teuerung leben... *Boris*

Aufgegabelt

Die Vigintiphonie ist die vorläufige Vollendung! Nehmen wir einmal Mahlers Sechste Tragische, da hören Sie auf Kanal 16 Husten, auf Kanal 17 Bonbonpapierrascheln, auf Kanal 18 Schlurfen und Tripeln Zuspätkommender, ja, Sie hören auf zwanzig Kanälen Parkettgeräusche in allerhöchster Fidelität.

Rudolf Lorenzen

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels:

«Im Oktober der Nebel viel, bringt im Winter der Flocken Spiel.»

Waagrecht: 1 Afra, 2 Alf (red), 3 Oehi, 4 bringt, 5 Lanner, 6 ee, 7 Narkose, 8 im, 9 Lug, 10 Sitte, 11 Ana, 12 des, 13 Ugo, 14 Erz, 15 Helium, 16 Winter, 17 der, 18 Ike, 19 Koenig, 20 Kiemen, 21 SRA, 22 Adi, 23 Lid, 24 Stn., 25 Block, 26 Sir, 27 EK, 28 Flocken, 29 sa, 30 Tarasp, 31 Epilog, 32 Spiel, 33 Pan, 34 lune.

Senkrecht: 1 Abel, 2 Hok, 3 Sets, 4 Freude, 5 Ostkap, 6 RI, 7 Geldern, 8 Rie(se), 9 Ann, 10 Siena, 11 Fal, 12 Gas, 13 Uri, 14 BLS, 15 Atrium, 16 Galopp, 17 Ktg., 18 Doc, 19 Flotow, 20 Kicken, 21 Ase, 22 iii, 23 Kep(ler), 24 one, 25 Enkel, 26 Nil, 27 En, 28 Artemis, 29 LU, 30 Heinz, 31 Edison, 32 Irma, 33 Ren, 34 rage.

Pünktchen auf dem i

Picknick

öff